

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 95 (2020)
Heft: 5

Artikel: Spitalschiffe der US Navy im Pandemie-Einsatz
Autor: Kürsener, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-914358>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spitalschiffe der US Navy im Pandemie-Einsatz

Seit anfangs April 2020 stehen die beiden Spitalschiffe der US Navy, die USNS «Comfort» in New York und die USNS «Mercy» in Los Angeles, im Einsatz. Sie sollen zur Entlastung der Corona-Patienten in den örtlichen Spitälern vor allem für die Behandlung von konventionellen Erkrankungen und Eingriffen zum Zuge kommen.

Jürg Kürsener

Normalerweise liegen die beiden Schiffe in reduzierter Bereitschaft in den Marinestützpunkten von Norfolk respektive San Diego. Sie können im besten Fall innert fünf Tagen mobilisieren. Ein oder zweimal pro Jahr fahren sie für einige Monate zu humanitären Einsätzen meist nach Zentral- oder Südamerika oder in den Pazifischen Raum.

Rund 1200 Mann stark

Insgesamt gehören je rund 1200 Personen zum Bestand eines Schiffes, wobei deren 820 Angehörige zum medizinischen Personal zählen. Die übrigen Personen sind militärisches Hilfspersonal und 71 Personen bilden die zivile Besatzung. An Bord befindet sich zudem eine Apotheke, ein Medizinlabor, eine Blutbank mit 5000 Einheiten, eine Computertomographie-Anlage, Radiologie Einrichtungen, eine Augenklinik und eine Zahnarztabteilung sowie eine Sauerstoff-Produktionsanlage. Das Schiff ist ferner in der Lage, täglich bis zu 1,2 Millionen Liter Frischwasser aufzubereiten.

Kernaufträge: Retten und Helfen

Auf ihren Einsätzen leisten die beiden über 70 000 Tonnen grossen Schiffe in der Regel humanitäre und medizinische Soforthilfe für Opfer von Naturkatastrophen oder Erdbeben. So standen sie in Haiti und nach dem Hurrikan «Maria» in Puerto Rico im Einsatz. Sie gewähren zudem ausgewählten Staaten in der Dritten Welt, deren Gesundheitssystem oft überfordert ist,

eine entsprechende Unterstützung. Die Schiffe standen ferner auch in New York nach dem Terrorangriff vom 11. September 2001, im Irakkrieg in der Operation «Desert Storm» 1991, während der Irak invasion 2003 und nach dem Hurrikan «Katrina» 2005 in New Orleans und im Mississippi Delta im Einsatz.

Leistungsprofil

Bei humanitären Missionen werden die Patienten meist kostenlos untersucht, behandelt, geimpft oder auch zahnmedizinisch versorgt. Nicht selten dienen solche Einsätze der Bekämpfung von Seuchen und Epidemien. Für die Dauer der Einsätze laufen die Spitalschiffe geeignete Häfen in den jeweiligen Staaten an oder sie gehen vor deren Küste vor Anker. Zu diesem Zwecke führen beide Schiffe je zwei Ambulanzboote mit, die bis zu 150 Patienten transportieren können. Für den Lufttrans-

port der Patienten können die Spitalschiffe je zwei Helikopter des Typs MH-60S «Seahawk» mitführen.

Die riesigen Schiffe waren in den 1970er Jahren ursprünglich als zivile Tanker der «San Clemente»-Klasse gebaut worden. Später wurden sie umgebaut und die SS «Worth» 1986 als «Mercy», die SS «Rose City» als «Comfort» 1987 von der US Navy als Spitalschiffe in Dienst gestellt. Die 270 m langen Schiffe fallen durch ihren markanten weissen Anstrich und die grossen roten Kreuze auf. Als Spitalschiffe und entsprechend markiert geniessen sie damit den Schutz durch die Genfer Konvention (humanitäres Kriegsvölkerrecht). Die «Mercy» und «Comfort» verfügen je über 1000 Betten und 12 Operationsäle an Bord. Auf jedem Schiff können bis zu 80 Patienten auf Intensivstationen gepflegt werden.

Integraler Teil der US Navy

Derzeit wird angesichts der aktuellen Lage wieder über die Zukunft der betagten Spitalschiffe diskutiert, auf denen bisher über 550 000 Patienten behandelt worden sind. Nachdem eine Modernisierung kaum mehr Sinn macht, steht die Erneuerung dieser begehrten Mittel im Vordergrund. Ihre Rolle als Mittel zur humanitären Hilfe, auch als Mittel der «soft power» und des good will gedacht, ist integraler Teil der Aufgabenpalette der US Navy und der Aussenpolitik der USA.

Bild: Kürsener



Die USNS Mercy
in San Diego.